

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

20. Sitzung/medienöffentlich – vertrauliche Inhalte geschwärzt

Mittwoch, 24. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 20. Sitzung

20.02 Uhr – 16.32 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Mag. Christian SAGARTZ, BA

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf unsere erste Auskunftsperson des heutigen Tages begrüßen. Wir begrüßen den Herrn EU-Abgeordneten Mag. Christian Sagartz, BA im Untersuchungsausschuss.

Ich darf kurz vorstellen: Sie haben - Verzeihung - wir siezen uns, was wahrscheinlich nicht überraschen wird, mit den Auskunftspersonen. Sie haben schon Kontakt gehabt, Herr EU-Abgeordneter, mit dem Herrn Verfahrensanwalt Mag. Burger. Sie selber haben keine Vertrauensperson mit. Der Herr Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair neben mir, wir kennen uns, dann die Frau Mag.a Melanie Steiner seitens der Landtagsdirektion, Büroleiter, Mitarbeiter, aber vor allem die Abgeordneten zum Burgenländischen Landtag - brauche ich auch niemanden vorstellen, Sie kennen die Personen alle.

Meine erste Frage an Sie ist: Die Medien haben natürlich jedes Interesse, natürlich an allen, aber auch an Sie. Ich habe es gesehen, sie haben Sie eh schon erwartet draußen. Ist es für Sie okay, einem Kameranachschwenk zuzustimmen? Sie müssen das nicht, Sie können das, wenn Sie wollen.

Mag. Christian Sagartz, BA: Ja, ist in Ordnung.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann würde ich sagen, die Frau Amtsrätin Huber holt die Medienvertreter, -vertreterinnen herein und ich darf inzwischen unterbrechen.

(Die Sitzung wird für den Kameranachschwenk kurz unterbrochen und nach Verlassen der Medienvertreter fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Dann starten wir in die Sitzung. Vielleicht zum Ablauf, Herr Abgeordneter. Es ist so, dass der Herr Verfahrensrichter Sie jetzt am Beginn belehren wird ob Ihrer Rechte und Pflichten. Dann haben Sie die Möglichkeit zu einer ersten Stellungnahme, die kann bis zu 20 Minuten dauern. Ich weise immer wieder nur auf die Uhr hin, die so ein Wegweiser im Zeitmanagement ist. Also, bis zu 20 Minuten! Danach wird der Herr Verfahrensrichter mit der Erstbefragung beginnen, und danach starten wir schon in die Befragung der Abgeordneten. Ich darf gleich beginnen mit der Belehrung. Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Guten Morgen, Herr Mag. Sagartz! Vor Ihnen liegt das Personaldatenblatt, werfen Sie bitte einen Blick darauf und prüfen Sie die Richtigkeit der Daten. *(Mag. Christian Sagartz, BA nickt zustimmend.)*

Dann erteile ich Ihnen die Rechtsbelehrung, die allen Auskunftspersonen gemäß der Verfahrensordnung zu erteilen ist. Zwei zentrale Rechte und eine zentrale Verpflichtung jeder Auskunftsperson.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen (§ 72 StGB) betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden Verweigerungsgründe bestehen auch dann, wenn das ursprünglich begründete Angehörigkeitsverhältnis weggefallen wäre.

3. in Bezug auf Tatsachen, über welche sie nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter gemäß § 24 zur Aussage verpflichtet ist;
4. in Ansehung desjenigen, was ihr in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;
7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Eine generelle Aussageverweigerung ist nicht möglich in diesem Untersuchungsausschuss. Sollte einer der von mir ausgeführten sieben Aussageverweigerungsgründe bei einer konkreten Frage, die an Sie gerichtet wird, Ihrer Meinung nach vorliegen, dann machen Sie uns bitte darauf aufmerksam, dann werden wir das behandeln.

Jede Auskunftsperson hat auch das Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen.

Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson ist diejenige zur vollständigen und wahrheitsgemäßen Beantwortung der an Sie gerichteten Fragen.

Eine vorsätzliche falsche Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss wäre eine gerichtlich strafbare Handlung und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden.

Herr Mag. Sagartz, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann ist die Belehrung abgeschlossen, Bitte Frau Vorsitzende.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank. Herr Abgeordneter, noch zwei Hinweise: Der Herr Verfahrensrichter hat Sie dahingehend ja schon belehrt, wenn

Sie unterbrechen wollen und sich mit dem Herrn Verfahrensanwalt absprechen wollen, dann einfach um ein Zeichen, dann unterbrechen wir. Sie haben natürlich die Möglichkeit, sich zu beraten.

Das Zweite: Medienöffentlichkeit ist angesprochen worden, das ist natürlich alles mit dem Medienraum sozusagen zusammengestimmt, zusammengestreamt, um es genau zu sagen, und damit ist das alles medienöffentlich. Natürlich geht das auch alles zu Protokoll.

Wir haben aber die Möglichkeit, wenn Sie das wollen, zu bestimmten Aussagen, dass Sie sagen, ich habe einen Grund, ich kann das nicht öffentlich sagen, dann können Sie das verlangen, dann können wir die Medienöffentlichkeit wegschalten.

Dann darf ich gleich zum nächsten Punkt kommen: Ich habe Ihnen vorher gesagt, dass es die Möglichkeit für Sie gibt, dass Sie bis zu 20 Minuten eine erste Stellungnahme abgeben können. Wollen Sie das tun?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte. Dann gehört das Wort schon Ihnen.

Mag. Christian Sagartz, BA: Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrter Herr Verfahrensrichter! Herr Verfahrensanwalt! Geschätzte Mitglieder des Untersuchungsausschusses! Ich bin heute der Ladung selbstverständlich nachgekommen, da es mir persönlich wichtig ist, bei der Aufklärung des größten Finanzskandals in der burgenländischen Geschichte einen Beitrag zu leisten. Dazu sehe ich mich vor allem gegenüber den 13.500 Geschädigten verpflichtet.

Die Volkspartei Burgenland hat von Anfang an volle Aufklärung im Mattersburger Bankenskandal gefordert. Volle Aufklärung vor allem in Hinblick auf die politische Dimension, die es zweifelsohne in diesem Skandal gibt.

Deshalb hat die Opposition im Landtag den Untersuchungsausschuss verlangt, um genau diese politische Dimension zu klären.

Bevor ich zu dieser politischen Dimension komme, halte ich eingangs fest:

Ich habe keine Kontakte zu Martin Pucher gepflegt. Ich hatte keine Kenntnis von einer möglichen Schieflage der Bank. Ich hatte keine Kontakte betreffend Commerzialbank zur Finanzmarktaufsicht, zur Nationalbank oder zu einer anderen Bundesbehörde.

Ich habe von Martin Pucher, der Commerzialbank oder dem SVM keine Geschenke erhalten. Weder zum Geburtstag noch zu anderen Anlässen. Meine Wahrnehmung zur Geschenkspraxis des Martin Pucher beschränkt sich auf Medienberichte, beginnend mit dem Rücktritt von Landesrat Christian Illedits, wegen der Annahme eines Goldgeschenkes zu seinem 60. Geburtstag.

Jeder, der mich kennt, weiß, dass Fußball weder beruflich noch privat für mich eine Rolle gespielt hat. Meinem Wissen nach, war ich ein einziges Mal, im Jahr 2005, bei einem Spiel des SVM im Pappelstadion anwesend. Ob diese Karte ich oder der ÖVP-Landtagsklub bezahlt hat, das kann ich heute, 15 Jahre später, nicht mehr sagen.

Wenige Tage nach der Bankenpleite habe ich die Offenlegung der Geldflüsse von der Commerzialbank an die Landtagsparteien und deren Vorfeldorganisationen eingefordert. Die Volkspartei hat das bereits am 30. Juli 2020 offengelegt. Das waren

null Euro an die Landespartei, 3.100 Euro an die Bezirkspartei Mattersburg in fünf Jahren, 3.450 Euro an die Gemeindeparteien im Bezirk Mattersburg und eine Spende in Höhe von 10 Euro aus dem Jahr 2016. Das ist ein Gesamtbetrag von 6.560 Euro. Allesamt Sachleistungen und Sponsorings.

Bei der SPÖ war es im selben Zeitraum laut dem Landtagsprotokoll vom 13. August 2020 fast die dreifache Summe, nämlich 19.000 Euro.

Ich war von 2005 bis 2020 Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag. Davon, die letzten fünf Jahre als Klubobmann tätig. Somit war ich ausschließlich Teil der Legislative des Landes.

Zum Themenbereich „Kleines Glücksspiel“ kann ich Ihnen Folgendes mitteilen: Zur damaligen Zeit war ich Abgeordneter und habe weder den Gesetzgebungsprozess beeinflusst noch das Gesetz mitverhandelt. Als Abgeordneter habe ich im Gesetzgebungsprozess nur eines getan, im Landtag zugestimmt.

Die politische Dimension dieses Skandals: Seit Bekanntwerden der Bankpleite erleben wir, dass eine Partei, die verantwortlichen Landespolitiker einer Partei, versuchen, jegliche Verantwortung gegenüber der Commerzialbank abzuwälzen und jede Beziehung zu Martin Pucher zu leugnen. Heute wissen wir, dass das Land sehr wohl eine sehr wichtige Aufgabe hatte. Das Land Burgenland hat alle Rechte und Pflichten eines Revisionsverbands innegehabt, was das Gutachten von Dr. Raschauer eindeutig belegt.

Warum ist dieser Punkt so wichtig? Weil die Landesregierung als Revisionsverband nicht nur die Aufgabe hatte, den Prüfer zu bestellen, sondern auch den Bericht zu prüfen, mit einer eigenen Stellungnahme zu versehen und an die Kreditgenossenschaft zu übermitteln.

Als Politiker erlauben Sie mir, eine politische Wertung. Ohne die SPÖ hätte es die Commerzialbank nicht gegeben. Sie war Geburtshelferin der Bank. Verantwortliche SPÖ-Landespolitiker haben jahrzehntelang bei der Aufsicht weggesehen. Die politische Verantwortung über die Revision der Kreditgenossenschaft lag faktisch durchgehend in den Händen von SPÖ-Politikern.

Der gestern öffentlich gewordene Verjährungsverzicht zeigt mir, dass sich sehr wohl irgendjemand bewusst ist, welche Pflichten und welche Verantwortung das Land hatte. Ohne die Arbeit, ohne Ihre Arbeit hier im Untersuchungsausschuss wäre das nicht zutage getreten. Dieser Ausschuss ist wichtig für die politische Hygiene in unserem Land.

Ich bin für Ihre Fragen bereit.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für Ihre erste Stellungnahme. Herr Abgeordneter, ich darf nunmehr wieder an den Herrn Dr. Pilgermair weitergeben. Der Herr Verfahrensrichter wird mit seiner Erstbefragung starten.

Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Mag. Sagartz, Sie haben die meisten Fragen, die ich an Sie zu stellen beabsichtigte, schon angesprochen und weitgehend sehr klar beantwortet, sodass es wahrscheinlich zu Wiederholungen kommen wird.

Aber ich frage das doch noch einmal durch. Hatten Sie irgendwelche Berührungspunkte mit der Commerzialbank?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich bin Bezirksparteiobmann der ÖVP im Bezirk Mattersburg, die hatte dort ein Konto. Ansonsten hatte ich keinerlei Berührungspunkte zu der Commerzialbank.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie in dieser oder einer anderen politischen Funktion mit der Bank, mit Bankangestellten, nicht nur jetzt mit dem Direktor Pucher oder der Direktorin, der Vorständin Klikovits, sondern vielleicht mit jemanden anderen, außerhalb dem Führungsbereich der Bank, zu tun?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas, wie es zur Verleihung des großen Ehrenzeichens an Martin Pucher gekommen ist?

Mag. Christian Sagartz, BA: Dazu habe ich keine Wahrnehmung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben angegeben, dass Sie keinen Kontakt zu Martin Pucher hatten?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das ist richtig. Ich hatte keinen Kontakt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch keinen privaten?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein, keinen privaten und keinen beruflichen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War das nie ein Gespräch unter Politikern, dass fernab einer Sitzung, im Smalltalk-Bereich zum Beispiel, war das nie ein Gespräche unter Politikern, dass Pucher großzügig im Verteilen mit Geschenken war? An Prominente im Lande?

Mag. Christian Sagartz, BA: Meine Wahrnehmungen zu Geschenken von Martin Pucher beginnen, als der Christian Illredits gesagt hat, dass er ein Goldgeschenk bekommen hat zum 60. Geburtstag. Zuvor hatte ich keine Wahrnehmung zu diesem Thema.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und Sie haben auch nichts gehört davon?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie haben selbst die Funktion des Landes als Revisionsverband angesprochen. Wissen Sie etwas, wie es dazu gekommen ist?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das ist in einer Zeit, wo ich weder politisch...

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung Herr Abgeordneter, Herr Verfahrensrichter. Darf ich Sie nur um etwas bitten, einfach das Mikro ein bisschen etwas näher zu sich zu ziehen, beziehungsweise gleich das Ganze, weil es darum geht, dass es für das Protokoll verständlich ist.

Mag. Christian Sagartz, BA: Spreche ich zu leise?

Vorsitzende Verena Dunst: Nein, aber so ist es einfacher für die Damen, besser, Verzeihung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das war vor Ihrer Zeit meinten Sie?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das war vor meiner Zeit.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber Sie könnten etwas gehört haben, Sie könnten etwas gelesen haben, ein so prominenter Politiker Ihrer Partei wie Sie es sind, der hört viel, der liest viel. Können Sie von daher etwas sagen?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das kann ich ganz klar beantworten, dazu hatte ich keine Wahrnehmung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wissen Sie etwas davon, dass das Land interessiert war, diese Funktion als Revisionsverband zurückzulegen?

Mag. Christian Sagartz, BA: Alle Wahrnehmungen dazu habe ich aus den Medien nach dem Schließen der Bank. Aber ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Damals haben Sie keine solchen Wahrnehmungen?

Mag. Christian Sagartz, BA: Damals hatte ich keine Wahrnehmungen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann haben Sie denn davon Kenntnis erlangt, dass die Bank geschlossen wurde?

Mag. Christian Sagartz, BA: Am Tag der Schließung durch die Medien.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie vorher etwas davon erfahren, am Vortag oder noch früher, dass eine relevante Schieflage gegeben wäre?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein. Bis zur Schließung der Bank habe ich von keiner einzigen möglichen Schieflage der Bank gehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie je davon gehört, dass eine Whistleblower-Anzeige, dass Whistleblower-Anzeigen gegen die Bank erstattet wurden?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein, das habe ich auch nicht gehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn Sie uns kurz den Vorgang der Gesetzwerdung des „Kleinen Glückspiels“ schildern?

Mag. Christian Sagartz, BA: Da habe ich deutlich gesagt, dass ich weder in Parteiverhandlungen noch im Gesetzgebungsprozess dabei war. Ich habe natürlich als Landtagsabgeordneter der Sitzung beigewohnt und habe das Glücksspielgesetz im mitbeschlossenen Burgenland.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber Sie haben keinerlei, keinerlei Rolle gespielt dabei?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein, keinerlei Rolle. Natürlich ist im Vorfeld bei einer Klubsitzung berichtet worden, wie das Gesetz ausschauen wird, also natürlich habe ich gewusst, welchen Beschluss ich fasse. Aber ich war in keinen Verhandlungen oder in irgendeinem Gesetzwerdungsprozess eingebunden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie etwas davon gehört, dass von außen, vielleicht von Novomatic oder von jemandem anderen, Einfluss ausgeübt wurde, um zu diesem Gesetz zu kommen?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein, dazu hatte ich keine Wahrnehmung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch nichts gehört?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein. Auch nichts gehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann sind die wesentlichen Fragen beantwortet. Ich bedanke mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung und beende diese, Frau Vorsitzende.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank an beide Herren. Jetzt zu den drei Befragungsrunden. Es gibt also drei Befragungsrunden. Die erste startet mit sechs Minuten, die zweite mit drei und die dritte mit zwei Minuten. Wo man jeweils aus der ersten und zweiten Runde die Stehzeiten mitnehmen kann, kann natürlich auch zum Tragen kommen.

Es gibt natürlich nach der Verfahrensordnung ein bestimmtes Prozedere, heute wird Ihre Befragung jeweils die FPÖ einleiten. Ich darf dem Herrn Abgeordneten MMag. Alexander Petschnig schon das Wort geben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Abgeordneter! Sie haben aus meiner Sicht ja in Ihrer Stellungnahme, aber auch auf die Fragen des Verfahrensrichters, sehr glaubwürdig dargelegt, dass Sie so richtig überhaupt nichts mit dieser Bank zu tun hatten oder mit Martin Pucher oder auch mit dem Fußballverein.

Ich hätte daher nur eine einzige Frage an Sie: Können Sie sich einen Reim darauf machen, warum die SPÖ auf Ihre Ladung vor diesem Untersuchungsausschuss bestanden hat?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich bin Demokrat. Ich akzeptiere, dass die Mehrheit der Sozialdemokraten mich hier geladen hat. Und dieser Ladung bin ich natürlich Folge geleistet.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, dann habe ich keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, dann darf ich schon weitergeben an Sie, Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Ich habe noch ein paar Nachfragen zu Ihren Ausführungen und den vorangegangenen Fragen, weil alles, was jetzt Geschenkeliste und so anbelangt, ist ja schon beantwortet worden.

Waren Revisionsberichte über die Prüfung der Personalkreditgenossenschaft jemals Thema im Landtag?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich bin seit 2005 Abgeordneter und kann mich an keine einzige Wahrnehmung erinnern, dass das im Landtag jemals Thema gewesen wäre.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also auch keine Berichte oder so etwas darüber?

Mag. Christian Sagartz, BA: Dazu hätte ich keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ein ehemaliger Vizebürgermeister von Bad Sauerbrunn hat hier zwischendurch mal so erzählt, dass man sich im Bezirk schon länger gefragt hat, warum die Commerzialbank Mattersburg so gute Zinskonditionen anbieten kann. Haben Sie davon etwas mitbekommen? Von diesem gesellschaftlichen Sich-Treffen, fragen, wie macht das der Pucher? Wie macht das die Commerzialbank?

Mag. Christian Sagartz, BA: Also, offengesagt, die Commerzialbank hatte den Ruf, gute Zinsen zu geben. Ich hätte jetzt niemanden gekannt, der abgeraten hätte, diese Bank zu wählen für ein Kreditgeschäft oder seine Spareinlagen dorthin zu tragen. Ich hatte keine Wahrnehmungen, dass es da irgendeine Schieflage gibt, weil die Kreditkonditionen oder die Sparzinsen etwas besser sind wie bei anderen Kreditinstituten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Kennen Sie die Fassadenfirma Stangl?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ja, kenne ich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie Wahrnehmungen davon, dass die Firma Stangl in Pöttsching großzügig Sponsoring für Vereine angeboten hat?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein, in keinem Ausmaß, wie es nicht alle ortsansässigen Firmen im Vereinsleben der Gemeinde getan hätten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben vorher aufgezählt, was auf ÖVP-Konten oder Gemeindegruppen für Zahlungen seitens der Commerzialbank eingegangen sind. Hat Martin Pucher einmal von sich aus angeboten, ÖVP-Teilorganisationen größer zu unterstützen?

Mag. Christian Sagartz, BA: Nein. Und ich habe auch schon gesagt, dass ich keinen Kontakt hatte - weder beruflich noch privat - zu Martin Pucher.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie waren bei den Verhandlungen zum Veranstaltungsgesetz Abgeordneter im Burgenländischen Landtag, das haben Sie auch schon ausgeführt. Welche Wahrnehmungen hatten Sie damals vom Klubobmann Christian Illedits als Verhandlungsführer für die Legalisierung des „Kleinen Glückspiels“ im Burgenland?

Mag. Christian Sagartz, BA: Also, für mich war klar, dass die SPÖ die Triebfeder dieses Gesetzes ist, dass hier die SPÖ offensichtlich mehr Tempo bei dem Gesetz wollte. Aber ich kann nur noch einmal sagen, dazu habe ich keine explizite Wahrnehmung, da ich ja nicht Teil der Verhandlungsrunde war.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich gestatte mir trotzdem noch einmal eine detailliertere Nachfrage. Der damalige ÖVP-Klubobmann Rudi Strommer hat uns hier im Untersuchungsausschuss mitgeteilt, dass die ÖVP ein Glücksspielgesetz verhandeln wollte, wenn es schon um die Legalisierung des „Kleinen Glückspiels“ geht. Aber die SPÖ, ich sage es in seinen Worten, das im Veranstaltungsgesetz verstecken wollte.

Hatten Sie irgendwelche Wahrnehmungen dafür? War das in einer Klubsitzung einmal Thema?

Mag. Christian Sagartz, BA: Selbst wenn ich jetzt ganz intensiv nachdenke, aber diese Formulierung ist mir in keiner Weise erinnerlich. Ich kann nur wiederholen, bei dem Gesetz und bei dieser Gesetzgebung war vor allem die SPÖ Triebfeder. So würde ich das formulieren.

Aber ich glaube, dass der Rudi Strommer natürlich eine ganz andere Wahrnehmung zu dem gehabt hat, weil er halt als Klubobmann Verhandlungsleiter für die ÖVP war in diesen Verhandlungen. Das kann ich so nicht nachvollziehen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Herr Sagartz, Sie haben zwar vorher gesagt, dass Sie mit Fußball, ich sage es jetzt salopp, nichts, nicht viel am Hut haben, aber Sie sind sehr viel im Bezirk herumgekommen. Waren Sie da auch schon einmal am Sportplatz in Draßburg, auch vielleicht nur bei einem Spaziergang?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das wissen Sie wahrscheinlich nicht, aber meine Tante wohnt in Draßburg und ich war trotzdem weder am Sportplatz noch bei irgendeinem Spiel des SV Draßburg.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie irgendetwas mitbekommen davon, dass der SV Draßburg in einer Phase sehr umfassend von Admiral gesponsert wurde? Mehr als jeder andere Fußballklub im Bezirk?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich kann da nur bei meiner Aussage bleiben. Es wäre jetzt in irgendeiner Art eigenartig zu sagen ich hätte irgendeine Wahrnehmung über Fußballsponsoring gehabt im Bezirk. Ich bin offensichtlich wenig sportaffin in dem Bereich. So kann ich auch diesen Vergleich nicht ziehen. Dazu habe ich keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Dann habe ich jetzt keine weitere Frage.

Mag. Christian Sagartz, BA: Also passivsportaffin. Ein bisschen bin ich schon sportlich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich glaube, da müssen wir jetzt nicht ins Detail gehen. Danke schön.

Mag. Christian Sagartz, BA: Kann ich mich entschlagen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke, dann darf ich weitergeben an die SPÖ. Wer wird die Fragen stellen? - Der Herr Abgeordnete Mag. Dr. Fürst. Bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön Frau Präsidentin. Danke schön fürs Kommen, Herr Abgeordneter. Muss ich wieder mit einer tatsächlichen Berichtigung beginnen.

Frau Abgeordnete Petrik, also wenn Sie mich gemeint haben, ich war nie Vizebürgermeister in Bad Sauerbrunn, ich war nur Gemeindevorstand, habe das aber sehr gerne ausgeübt.

Herr Abgeordneter, Herr Magister, Sie haben ja schon gesagt, Sie haben wenig oder gar keinen Kontakt eigentlich zum Martin Pucher gehabt. Wo wir überrascht waren, war, wie der Herr Pucher bei uns im Ausschuss war, dass er gesagt hat, dass er über 20 Jahre ÖVP-Parteimitglied war.

Eine Frage: Haben Sie gewusst, dass er ÖVP-Mitglied war, der Herr Martin Pucher?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich habe in den Medien gelesen und ich habe mir das sogar mitgenommen, zehn oder 20 Jahre lang ist er Mitglied gewesen, und dann, als er die Bank gegründet hat, ist er ausgetreten.

Dementsprechend, da habe ich ein Alter gehabt, dazu habe ich keine Wahrnehmung gehabt, wer damals ÖVP-Mitglied war.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Danke schön. Nachdem Sie im Einleitungsstatement einiges angesprochen haben, hätte ich jetzt nicht

vorbereitet, habe ich nur eine Nachfrage - weil Sie gesagt haben, hätte es die SPÖ nicht gegeben damals, würde es die Bank nicht geben.

Sie wissen schon, dass damals die SPÖ mit der ÖVP in der Regierung war und dass dieses Schreiben, wo auch das Land übernimmt, der damalige ÖVP-Landesparteiobmann und auch Stellvertreter, der Herr Jellasitz, das mitunterzeichnet hat, auch diesen Brief?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich bin kein Verfassungsjurist, aber mir ist bewusst, dass die Landesregierung ein Kollegialorgan ist und dementsprechend natürlich viele Landesregierungsmitglieder gleichzeitig Schriftstücke der Landesregierung zeichnen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Genau. Also kann man das eigentlich nicht behaupten, dass das sozusagen der SPÖ allein geschuldet ist. Also, für uns ist diese Frage auch völlig bedeutungslos, ich will es nur gerne mit Ihnen erörtern.

Herr Obmann, Sie haben ja sozusagen ein bisschen noch Stellung genommen, was jetzt den Herrn Illedits betroffen hat. Der Herr Pucher hat hier schon ausgesagt, dass Geldgeschenke auch ÖVP-Politiker bekommen haben. Bürgermeister hat er da genannt. Haben Sie von diesen Geschenken Kenntnis erlangt?

Sie sind ja auch schon sehr lange Bezirksparteiobmann, haben Sie darüber gesprochen, jetzt in Ihrer Fraktion?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich habe die Medienberichte dazu gelesen, aber keine Veranlassung gesehen, dazu Gespräche zu führen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Würde gerne etwas zur Austeilung bringen, Frau Präsidentin.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, gerne. *(Die Mitarbeiterin der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)* Das heißt, vielleicht nur zur Erklärung, Herr Abgeordneter. Es gibt natürlich Akteneinsicht, eine Aktenlage.

Auf der anderen Seite werden natürlich manchen Fraktionen Dinge zugespielt. All das, oder Medienberichte, die für alle verfolgbar sind, damit werden Sie dann konfrontiert. Das wird jeweils zur Verteilung gebracht, alle studieren das dann und dann kann man Sie dazu befragen.

Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Sie haben da einiges angestrichen. Werden Sie sich auf diesen Teil konzentrieren?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja, bitte das ist aus dem Protokoll von der Befragung vom Herrn Pucher. Auf der Seite 18, bitte oben, da geht es um diese Geschenke. Wenn Sie diesen kurzen Absatz dann lesen, die Antwort auf die Frage vom Herrn Abgeordneten Schneckner.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann werde ich kurz unterbrechen, bis wir alle das haben und alle das sich anschauen können.

Mag. Christian Sagartz, BA: Dieses Protokoll war noch nicht öffentlich, oder? Entschuldigung, das Protokoll war noch nicht öffentlich?

Entschuldigung, Frau Vorsitzende, ist das schon ein öffentliches Protokoll?

Vorsitzende Verena Dunst: Es läuft die ganze Sitzung öffentlich.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Nein, nein, das zu verteilende Schriftstück.

Vorsitzende Verena Dunst: Das ist ein öffentliches Protokoll, ja.

Mag. Christian Sagartz, BA: Okay. Die Fragen vom Herrn Pucher sind schon online?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Ja, wir haben bis auf zwei, das sind die letzten, alle schon auf der Homepage veröffentlicht. Aber ich darf noch nachfragen sicherheitshalber. Danke für den Anstoß.

Herr Büroleiter, ist das öffentlich? *(Markus Malits, MSc.: Nein!)*

Nein. Nein, dann ...

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich habe heute nur in der Vorbereitung draufgesehen, welche Protokolle schon öffentlich sind. Deshalb habe ich mich nur gewundert, aber tut nichts zur Sache natürlich.

Vorsitzende Verena Dunst: Okay. Dann hätte ich gerne, dass wir zum Ersten die Medienöffentlichkeit ausschalten.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[Redacted text block]

(die Sitzung wird medienöffentlich fortgesetzt)

Vorsitzende Verena Dunst: Und noch einmal zur Erklärung: Ich möchte der Landtagsdirektion mein Lob aussprechen, also, wir sind sehr schnell im Öffentlichmachen und mehr ist wirklich gar nicht drinnen, weil Tag und Nacht gearbeitet wird.

Also ich bedanke mich bei der Landtagsdirektion dafür. Wie viele Zeugen haben wir dann am Ende gehabt? Jetzt haben wir noch acht, außer dem Herrn Abgeordneten Sagartz, die nächsten zwei Tage.

Insgesamt waren es sehr, sehr viele und die Landtagsdirektion hat sich immer bemüht, zu schauen, dass diese Protokolle relativ rasch veröffentlicht werden.

Ich habe es auch schon einmal gewusst, aber das werden wir abzählen. Aber, jetzt, um die Befragung nicht aufzuhalten, bitte dann danach um die Zahl. Ich darf den Herrn Abgeordneten Dr. Fürst ...

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich stelle noch einmal die Frage. Können Sie es ausschließen, dass ÖVP-Bürgermeister Gold-Geschenke bekommen haben, wie der Herr Pucher behauptet, oder nicht?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich habe dazu keine Wahrnehmung.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. Hypothetisch gefragt, würde jetzt noch im Ausschuss herauskommen, dass ÖVP-Bürgermeister Gold-Geschenke bekommen haben, sozusagen analog zu dem, was der Christian Illedits bekommen hat, wären Sie dann auch dafür, dass die dann zurücktreten?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, das brauchen Sie uns hier nicht zu beantworten, weil es keine Wahrnehmung betrifft. Aber Sie können es freiwillig natürlich tun.

Vorsitzende Verena Dunst: Hat sich das damit erledigt, Herr Klubobmann?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Na, weiß ich nicht, vielleicht, der Herr ...

Mag. Christian Sagartz, BA: Na, na, ich bin noch gar nicht zu Wort gekommen, Herr Kollege.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Eben, meine ich. Sie wollen ja zur Aufklärung beitragen, und ich denke, dass das schon interessant ist.

Mag. Christian Sagartz, BA: Erstens möchte ich festhalten, ich habe zuvor nicht das Ansinnen gehabt, die Medienöffentlichkeit auszuschließen, falls das irgendwie vielleicht das Ansinnen war. Ich wollte wissen, woher dieses Schriftstück stammt, das mir vorgelegt wurde.

Und der zweite Punkt ist, ich habe bereits sehr ausführlich zu diesem Punkt ja öffentlich Stellung genommen, kann das hier gerne wiederholen. Jeder, der sich schuldig gemacht hat, der muss die Konsequenzen daraus tragen, und Schuld definiert in einem Rechtsstaat ein Gericht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Danke schön. Weiterer Frageblock ist immer spannend, wie unterschiedlich die Wahrnehmungen sind vom Bezirk. Ich bin auch vom Bezirk, und ich erkenne dort kein SPÖ-Netzwerk, ganz im Gegenteil.

Wenn man sich den Aufsichtsrat der Bank anschaut, sitzen vorwiegend ÖVP-Funktionäre oder ehemalige, wie der ehemalige Bürgermeister von Krensdorf, der Herr Giefing, der ein Vize-Aufsichtsratsvorsitzender war, und viele mehr.

Unter anderem auch der Herr Zimmermann, hochrangiger ÖVP-Wirtschaftsbundfunktionär, und da ist meine Frage jetzt anschließend, da würde ich aber gerne etwas austeilen vorher.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich sage gleich dazu, das haben wir schon zweimal, glaube ich, ausgeteilt. Das ist aus der Sachverhaltsdarstellung, ist uns zugespielt worden vom Herrn Zimmermann.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, danke. *(Die Mitarbeiterin der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)*

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Wieder dieser angestrichene Absatz bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Herr Abgeordneter. Dann bitte noch einen Moment. Bitte Herr Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Also, vielleicht noch ganz kurz: Der Herr Zimmermann war ja bei uns im Ausschuss, ist nach wie vor, soweit ich weiß, ich habe jetzt nichts Gegenteiliges erfahren, Wirtschaftskammerfunktionär von der ÖVP, auch im Bund aktiv, und er sagt da:

Über Vermittlung von langjährigen Geschäftspartnern haben wir mit gesellschaftspolitischen, aber auch parteipolitischen Personen Geschäftsbeziehungen, unter der Voraussetzung, dass die Kunden offiziell nicht aufscheinen, beziehungsweise genannt werden.

Was kann der Herr Zimmermann, Ihrer Meinung nach, mit diesen parteipolitischen Personen gemeint haben?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich gehe davon aus, das haben Sie ihn gefragt. Ich habe dazu keine Wahrnehmungen, mit wem die Firma Zimmermann Geschäfte gemacht hat. Möchte aber anmerken, dass jemand, der für eine Liste kandidiert, nicht immer Mitglied dieser Bewegung sein muss, und im Übrigen dadurch auch kein Spitzenfunktionär dieser Bewegung ist.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Er ist Innungsmeister. Also, ich denke schon, das ist ein führender ÖVP-Funktionär. Ist, glaube ich, Gastmitglied bei Ihnen, nicht?

Mag. Christian Sagartz, BA: Sie wissen, als Landesgeschäftsführer der SPÖ, dass der Datenschutz sehr streng ist, und dass es uns nicht möglich ist als Partei, zu nennen, wer Mitglied ist oder nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja, das verstehe ich, dass Sie uns das hier nicht erzählen wollen. Danke für die erste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann darf ich weitergeben an die ÖVP. Herr Klubobmann, Sie werden fragen, bitte.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Darf zunächst festhalten, dass ein Innungsmeister in der Wirtschaftskammer weder bei der SPÖ, noch bei der ÖVP, noch bei einer anderen Partei irgendwas mit Parteifunktion zu tun hat. Sondern das ist eine reine Wirtschaftskammerfunktion und keine Parteifunktion! Nur dass wir das klar festhalten.

Darf dazu weiters festhalten, dass die Ladung des heutigen Tages ausschließlich auf dem fußt, nachdem wir die Ladung gemeinsam gemacht haben von Hans Nießl, war das der Rundumschlag der SPÖ, dass hier Personen geladen werden, die uns vermutlich keine Auskünfte erteilen können. Das sehen wir auch jetzt mit dem Abgeordneten Mag. Sagartz, der auch das hinlänglich mittlerweile mitgeteilt hat und hier die Objektivität natürlich nicht mehr gegeben ist in diesem Verfahren.

Momentan im Untersuchungsausschuss haben wir auch nur ÖVP-Bürgermeister geladen. Niemand mehr von der SPÖ. Aber sei es drum, dazu ist, glaube ich, von meiner Seite alles gesagt. Habe somit keine Fragen momentan, weil die falsche Auskunftsperson geladen wurde.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich darf dann schon, Herr Abgeordneter, in die zweite Befragungsrunde kommen. Es startet wieder der Herr Abgeordnete MMag. Alexander Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Abgeordneter! Eine Frage ist mir noch eingefallen. Haben Sie Erinnerung daran oder haben Sie Wahrnehmungen davon, dass die ÖVP jemals eine parteipolitische Veranstaltung im SVM-Café im Pappelstadion durchgeführt hat?

Mag. Christian Sagartz, BA: Dazu habe ich eine klare Wahrnehmung, denn es hat so eine Veranstaltung meines Wissens nicht gegeben. Da ich in vielen Funktionen die Möglichkeit gehabt hätte, zu Gast zu sein, kann ich das, glaube ich, ausschließen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke. Ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nachdem die SPÖ immer fragt, wessen Parteimitglied man ist, wundert mich, dass diese eine Frage fehlt, die ich jetzt stelle. Sind Sie ÖVP-Mitglied?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das war zu meiner Zeit, als ich Parteimitglied geworden bin, erst möglich mit 18 beizutreten, deshalb bin ich am 16. Jänner 1999 beigetreten, deswegen weiß ich das Datum.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich gebe weiter an die SPÖ. Sie fragen, Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Jetzt wissen wir das auch, dass der Herr Mag. Sagartz, ÖVP-Abgeordneter, ÖVP-Mitglied ist. Ich möchte jetzt noch einmal darauf zurückkommen, was Sie eingangs gesagt haben. Sie haben keine

Berührungspunkte gehabt zur Commerzialbank, außer ein Konto. Haben Sie das dort gehabt?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich bin Bezirksparteiobmann von Mattersburg und die ÖVP-Bezirkspartei Mattersburg hatte ein Konto bei der Commerzialbank.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay, Sie haben ja da uns auch genannt sozusagen, wollen Sie ausschließen, dass Sie jemals bei der Commerzialbank auch angefragt haben bezüglich Sponsoring oder bezüglich verschiedener Sachleistungen, auch eventuell in diesem Bereich, was Gold betrifft, et cetera?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ob ich wegen Sponsoring angefragt habe bei der Commerzialbank?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja.

Mag. Christian Sagartz, BA: Sie wissen, ich bin seit 2010 Bezirksparteiobmann und wir haben mehrere Veranstaltungen gehabt, wo die Commerzialbank Sponsor war. Wie soll ich ausschließen?

Also, es haben meistens die Mitarbeiter angefragt. Aber ich gehe davon aus, die Frage war, ob die ÖVP dort um Sponsoring gefragt hat. Ja, deren Obmann bin ich seit 2010.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nein, ich habe Sie persönlich gefragt. Wie Sie ja eingangs gesagt haben, Sie haben außer ein Konto...

Mag. Christian Sagartz, BA: Ob ich persönlich als Christian Sagartz in der Commerzialbank Mattersburg war und angefragt habe um Sponsoring?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja.

Mag. Christian Sagartz, BA: Kann ich mich nicht erinnern, dass das jemals der Fall war.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich würde gerne etwas austeilten bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Gerne Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Das ist uns zugespielt worden. Das eine ist das Deckblatt, wo wir Auskunft geben, woher das ist. Und dann habe ich drei Anlagen, die teile ich auch gleich mit aus. Das sind Excel-Tabellen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann unterbreche ich für die Austeilung.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung der Unterlagen unterbrochen. - Mag. Christian Sagartz, BA berät sich mit dem Verfahrensanwalt-Stellvertreter Mag. Mathias Burger.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Entschuldigung. Zur Erläuterung, wir haben das andere unkenntlich gemacht. Ich könnte das natürlich gerne zur Verfügung stellen, die gesamte Liste. Herr Abgeordneter, was wir jetzt vorlegen, ist einerseits, wo Sponsoranfragen, wo Sie also namentlich genannt sind einerseits, Junge ÖVP Hauptsponsor.

Sie haben die Commerzialbank, was Sie uns gerade erklärt haben, mit der eigentlich so gut wie gar keinen Kontakt gehabt zu haben, für eine Konferenz haben

wollen – „Zukunft für unsere Region“ am 9. 6. 2004. Sie wollten eine Einschaltung „Unser Bezirk Mattersburg“ betreffend „Rosalia Festival“ haben. Auch eine Anfrage durch Sie im Jahr 2012. Also, jetzt nicht so lange her, dass man sich da nicht mehr erinnern könnte.

Und dann gibt es noch eine Anfrage von der Jungen ÖVP, vom Herrn Wolf, Landtagsabgeordneter, auch bezüglich einer Werbung. Und die sind alle abgelehnt worden. Jetzt ist meine Frage: Haben Sie das nicht mehr gewusst oder haben Sie bewusst nicht das erläutert, dass Sie Sponsoranfragen an die Commerzbank gemacht haben?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich war der Einzige und der Erste, der sofort detailliert Auskunft erteilt hat über die Sponsoringleistungen der Commerzbank zu einer Landespartei. Dass 2004 ein Schriftstück, wo wir eine Sponsoringanfrage stellen, ich gehe davon aus, damals bei dieser Veranstaltung, ich habe sie nicht jetzt konkret im Kopf, aber da wird es viele Sponsoren gegeben haben, die alle dasselbe Schreiben erhalten haben, wo ich wahrscheinlich als Veranstalter mitgezeichnet habe.

Aber ich kann mich an keinen einzigen Moment erinnern, wo ich mit dem Martin Pucher persönlichen Kontakt hatte. Schon gar nicht in der Frage von Sponsoring. Und diese Einschaltungen in den Bezirkszeitungen, das, glaube ich, wird bei der SPÖ nicht anders sein, machen in erster Linie die Mitarbeiter. Aber dass die Obmänner Schriftstücke zeichnen, wird bei allen Parteien hoffentlich in Ordnung sein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Es ist ja nichts einzuwenden, Herr Abgeordneter. Nur Ihre Partei und Sie speziell gehen ja durch das Land und patzen alle anderen an und tun so, als wenn Sie überhaupt keine Berührungspunkte mit der Commerzbank hätten. Jetzt stellt sich heraus, dass Ihr reihenweise Sponsoranträge gestellt habt, die abgelehnt worden sind.

Das ist natürlich diese Doppelmoral, die Sie an den Tag legen, wo halt hier offensichtlich wird, dass Sie mit zweierlei Maß messen. Das, was Sie an anderen anmessen, gilt bei Ihnen offensichtlich nicht. Danke, ich habe keine Fragen mehr. Ich gebe weiter.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Nunmehr darf ich dann weitergeben an den ÖVP-Klub. Bitte Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, danke Frau Vorsitzende. Bin, so wie öfter schon in diesem Ausschuss, sehr überrascht, über die zugespielten Dokumente. Landespolizeidirektion Burgenland. Ist ja schon sehr bemerkenswert. Aber mich würde mehr interessieren: Sie legen eine Absageliste vor, Herr Kollege Fürst. Seit 2004, 2010 und 2012 hat es anscheinend drei Anfragen der ÖVP gegeben. In welchem Teilbereich auch immer, die sind allesamt abgesagt worden. Da reden Sie schon von einer Vielzahl? Das ist auch interessant, bemerkenswert.

Mich würde viel mehr interessieren, weil Sie das unkenntlich gemacht haben, wie oft da die SPÖ daraufsteht. Ich glaube nämlich, dass gar nichts darauf steht, weil Sie haben wahrscheinlich immer Sponsoring erhalten, im Gegensatz zur ÖVP. Wir haben anscheinend immer eine Absage bekommen. Ist mir vorher nicht so bewusst gewesen. Aber das wollte ich nur festhalten. Somit keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, an Sie weitergeleitet, Herr Abgeordneter Petschnig, bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Das ist nunmehr die dritte Fragerunde, die Sie schon eingeleitet haben. Ich darf in dieser dritten Fragerunde an Sie, Frau Klubobfrau, weitergeben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke Frau Präsidentin. Ich habe auch keine Fragen zum Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, darf ich weiterleiten an den Herrn Dr. Fürst?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Natürlich, heute geht es schnell. Herr Abgeordneter und Obmann, jetzt frage ich Sie noch einmal. Haben Sie jemals vonseiten der Commerzialbank irgendwelche Gold- oder Edelmetalltaler erhalten?

Mag. Christian Sagartz, BA: Sie fragen mich, ob ich persönlich ein Geschenk erhalten habe? Das habe ich, glaube ich, eindeutig gesagt - Nein!

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Na, ich habe Sie ganz klar gefragt -nicht nach einem Geschenk...

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich habe Ihnen klar gesagt, als Parteiobmann der Österreichischen Volkspartei im Bezirk Mattersburg gab es Sponsorings. Und diese sind deklariert. Und die habe ich heute hier schon öffentlich gemacht. Nochmals wiederholt gesagt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Jetzt noch einmal gefragt: Waren da Gold- und Edelmetalltaler dabei? Philharmoniker? Also, es geht ja sehr viel um Gold in diesem Untersuchungsausschuss, um Goldplättchen und solche Sachen.

Mag. Christian Sagartz, BA: Die Commerzialbank Mattersburg hat für viele Veranstaltungen einen Hauptpreis gesponsert. Das waren meistens Golddukat.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Doch, Golddukat haben Sie erhalten von der Commerzialbank? *(Abg. Markus Ullram: Frau Vorsitzende, also jetzt reicht's!)*

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Das war jetzt bitte eine Unterstellung, ja.

Abgeordneter Ullram: Na bitte. Das kann es jetzt nicht wirklich sein! Also ehrlich!

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Eine plumpe.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Herr Verfahrensanwalt.

Abgeordneter Ullram: Schauen Sie, dass Sie einen Ersatz hereinbringen. Es reicht schon!

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, der Herr Verfahrensanwalt...

(Abg. Markus Ullram: Das ist ein Schwachsinn!)

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Das war jetzt jedenfalls eine Unterstellung. *(Abg. Markus Ullram: Das ist ja eine Frechheit, der Eine muss zurücktreten, wegen dem Golddukat und er unterstellt da etwas!)*

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, meine Damen und Herren! Der Herr Verfahrensanwalt ist am Wort. *(Abg. Markus Ulram: Das ist ja eine Frechheit! Aber so seid Ihr!)*

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Das war jetzt jedenfalls eine Unterstellung. Er hat diese Frage beantwortet, und ich darf Sie bitten, ihm nicht irgendwas zu unterstellen, was er nicht gesagt hat.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Das liegt mir total fern. Ich frage Sie, wie sind diese Gold-, Metalltaler dann dorthin gekommen, wo auch immer das stattgefunden hat?

Mag. Christian Sagartz, BA: Wohin sind sie gekommen?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Sie haben ja gesagt, Sie haben ja Sponsoring von der Commerzialbank bekommen. Darunter waren auch Goldtaler. Oder habe ich das jetzt missverstanden?

Mag. Christian Sagartz, BA: Es gab Veranstaltungen vieler Parteien und vieler Sportvereine, wo die Commerzialbank Sponsor war. Unter anderem hat die Commerzialbank des Öfteren, bei unseren Veranstaltungen, aber auch bei vielen anderen öffentlich wirksamen Veranstaltungen, für eine Tombola einen Golddukaten zur Verfügung gestellt. Der wurde natürlich dort verlost.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. Finden Sie, dass da ein großartiger Unterschied ist jetzt? Der Herr Illedits hat nämlich nicht einmal gewusst, dass er dieses Goldplättchen bekommen hat und Sie haben bewusst als Parteiobmann der ÖVP bei der Commerzialbank angefragt, um Sachspenden zu bekommen. Unter anderem auch Goldphilharmoniker. Also das ist schon ein starkes Stück.

Vorsitzende Verena Dunst: Bevor Sie antworten, Herr Abgeordneter und Herr Verfahrensanwalt, gibt es noch eine Meldung zur Geschäftsordnung? Moment bitte. Oder ist das erledigt?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Das war schon wieder eine unterstellende Frage. Sie haben ihm unterstellt, dass er sozusagen nach Goldplättchen angefragt hat. Das hat er nie gesagt. Und ich darf jetzt an Sie weitergeben. Ich glaube, Sie können das jetzt noch einmal richtigstellen.

Mag. Christian Sagartz, BA: Es gab eine Sponsoringanfrage und die Commerzialbank Mattersburg hat Preise zur Verfügung gestellt. Regenschirme, Sportrucksäcke und einen Hauptpreis, einen Golddukaten, und manchmal auch etwas anderes. Aber Tatsache ist, dass wir um ein Sponsoring angefragt haben und uns ein Tombolatrefter zur Verfügung gestellt wurde als Bezirkspartei.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): So, wie der Herr Illedits nicht nachgefragt hat oder bestellt hat, was er zum 60. Geburtstag bekommen hat. Das ist im Wesentlichen das Gleiche. Ich würde gerne etwas vorlegen, bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Werden Sie sich beraten? Herr Abgeordneter, während Sie sich beraten, bitte in Ihrem Interesse ausschalten. *(Mag. Christian Sagartz, BA berät sich mit dem Verfahrensanwalt-Stellvertreter Mag. Mathias Burger.)*

Es kommt eine weitere Unterlage zur Verteilung. Danke an die Frau Amtsrätin. *(Die Mitarbeiterin der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)*

Meine Damen und Herren! Ich ersuche Sie, ein bisschen Ihre Emotionen herunterzufahren. Das bringt uns ja nicht weiter.

Die Unterlage ist jetzt was, Herr Abgeordneter Dr. Fürst?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Aus derselben Zuspielung wie zu Beginn, wo die Absagen hervorgegangen sind. Das sind die Zusagen jetzt.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann darf ich Moment noch, es sind einige Dinge eben offengelegt, das kann man sicher relativ rasch überfliegen.

Bitte. Dann können Sie schon fragen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Herr Abgeordneter, Sie haben gesagt, Sie haben keine Berührungspunkte gehabt zu Beginn, das stellt sich jetzt ganz anders heraus. Ich lege jetzt eine Liste vor, wo hervorgeht, wo Sie nämlich mehrfach angeführt werden als „angefragt durch - Christian Sagartz“.

Wo Sie verschiedene, wie sagt man da, Sponsorpräsente, unter anderem Philharmoniker in Gold bekommen haben für Zwecke, für parteipolitische Zwecke, weil eine ÖVP-Veranstaltung ist eine parteipolitische, im Werte von, damals war ein Philharmoniker 1.500 Euro wert. Die Hälfte ist zirka, können Sie sich ausrechnen, wir haben da wirklich einige Einträge, wo Sie diese Philharmoniker bekommen haben als Obmann und für parteipolitische Veranstaltungen gebraucht haben.

Herr Abgeordneter, was sagen Sie dazu?

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Abgeordneter.

Mag. Christian Sagartz, BA: Sie haben etwas zur Verteilung gebracht und haben jetzt etwas anderes gesagt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nein.

Mag. Christian Sagartz, BA: Sie haben gesagt, es hätte Philharmoniker gegeben. Sie haben etwas anderes verteilt. Sie haben gesprochen von einem Wert von 1.500 Euro, einem Philharmoniker. Sie haben etwas anderes verteilt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. Ein ganzer.

Mag. Christian Sagartz, BA: Wo steht der?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Das haben wir herausgefunden, was das wert ist.

Mag. Christian Sagartz, BA: Wo steht das?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Da steht ein Viertel-Philharmoniker. Ich habe gesagt, der Wert rechnet sich von einem Ganzen ab.

Mag. Christian Sagartz, BA: Ein Viertel.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. 2018. Noch nicht so lange her übrigens. Da kann man sich erinnern.

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich kann wiederholen, was ich Ihnen gesagt habe. Die ÖVP Bezirkspartei Mattersburg hat Sponsoringanfragen gestellt. Ich bin der Obmann. Wenn dann jemand in der Bank dort einträgt, dass der Obmann angefragt hat, ich kenne diese Liste, seit Sie mir sie gegeben haben. Ich kann Ihnen versichern, ich war kein einziges Mal für eine Sponsoringanfrage in der Bank und ich hatte keinen Kontakt zu Martin Pucher.

Und ich habe gesagt, dass ich beruflich keinen Kontakt zu ihm hatte und habe dann hinzugefügt, dass es eine Sponsoringvereinbarung gegeben hat, dass hier alles offengelegt wurde am 30. Juli.

Alles andere ist jetzt Ihre Interpretation.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Sie haben dort eine Summe...

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Moment bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Sie haben eine Summe festgelegt, haben aber nicht detailliert erklärt, woher. Das sind vier Viertel-Dukaten, also, ergibt einen Ganzen. Also Sie haben, und das ist das Spannende jetzt, weil das war bis jetzt nicht bekannt, Sie haben zu Beginn gesagt, ganz eindeutig, Sie haben mit der Commerzialbank keine Berührung gehabt, außer ein privates Konto in Ihrer Eigenschaft.

So. Jetzt stellt sich heraus, Herr Abgeordneter, jetzt stellt sich heraus, dass Sie als Obmann, und Sie sind verantwortlich als Obmann für das Sponsoring, Goldphilharmoniker bekommen haben (*Abg. Markus Ulram: Frau Vorsitzende!*) und für eine ÖVP-Veranstaltung genutzt haben. (*Zwiesgespräche unter den ÖVP-Abgeordneten*)

Also, Herr Sagartz, das ist in der Tat eins zu eins das, (*Abg. Markus Ulram: Frau Vorsitzende!*) was der Herr Illedits auch genommen hat und bekommen hat, und ich hoffe, dass Sie wissen, was Sie zu tun haben.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, das gilt für alle Fraktionen, wenn ich nicht weiß, was der jeweilige Befrager fragt, kann ich Ihnen nicht schon vorher zur Geschäftsordnung das Wort geben.

Also, selbstverständlich kommen Sie jetzt dran. Aber er hat seine Frage fertiggestellt. Das gilt aber für alle.

Bitte. Sie haben sich gemeldet, zur Geschäftsordnung nehme ich an.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ich darf wiederholt feststellen, dass es reine Unterstellung ist, denn auf diesem, von Ihnen Ausgeteilten, steht ein Betrag von 250 Euro. Alles andere sind reine Unterstellungen. Ich bitte auch den Verfahrensanwalt und den Herrn Verfahrensrichter dementsprechend einzugreifen. Auf der Unterlage ist das klar ersichtlich. 250 Euro Tombolapreis, der verlost worden ist, den irgendwer, ein Besucher, gewonnen hat.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Das stimmt ja nicht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): 250 Euro steht da in der Spalte. Herr Mag. Dr. Fürst, ich bin davon ausgegangen, dass Sie des Lesens mächtig sind. (*Zwischenruf der Abg. Doris Prohaska*)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, ich ersuche Sie, die gesamte Unterlage durchzuschauen. Wir haben das alle gemacht. Da finden sich mehrere Zahlen. Ich darf jetzt noch einmal zurückgeben. Wir haben Ihre Geschäftsordnung... (*Zwiesgespräch zwischen der Abg. Doris Prohaska und dem Abg. Markus Ulram*)

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Zur Geschäftsordnung bitte! (*Abg. Markus Ulram: Das sind ja drei verschiedene Jahre! – Abg. Doris Prohaska: Wenn Du es zusammenzählst, sind es trotzdem...*)

Vorsitzende Verena Dunst: Meine Damen und Herren!

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Zur Geschäftsordnung bitte!
(Zwiesgespräch zwischen der Abg. Doris Prohaska und dem Abg. Markus Ullram)

Vorsitzende Verena Dunst: Noch einmal, zurück. Hier gibt es eine weitere Geschäftsordnungsmeldung, bitte Herr Abgeordneter Dr. Fürst. Bitte stellen Sie aber dann Ihre Frage beziehungsweise, sie ist gestellt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Es geht um die Geschäftsordnung, eine Replik auf den Herrn Ullram. Hochmut kommt vor dem Fall, Herr Kollege. Lesen Sie das genau durch. Es steht einmal 600 dort, einmal 250 Euro. Dann wieder 250 Euro und dann nochmal 250 Euro, noch 580 Euro und so weiter und so fort. (Abg. Markus Ullram: Danke, dass Sie das wenigstens bestätigt haben!)

Also, noch einmal. Es ist ganz klar, mehrfach haben Sie etwas bekommen. Sie haben Edelmetall bekommen, Philharmoniker bekommen, das ist im Wesentlichen das, was Sie allen anderen unterstellt haben. Und ich nehme an, dass das, was Sie bei uns und anderen anlegen, dieser Maßstab, auch für Sie selber gilt.

Und vielleicht wird jetzt auch ersichtlich und klar die Ladung des Herrn Abgeordneten, warum wir ihn geladen haben. Nicht aus Jux und Tollerei, so wie Sie manche geladen haben, sondern das hat schon einen redlichen Grund.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Sie haben vorher eine Frage gestellt, dann wurden Sie unterbrochen. Da haben wir noch eine Antwort ausständig vom Herrn Abgeordneten. Darf ich Sie bitten, weil da so viel Disput inzwischen war, dass Sie diese Frage noch einmal wiederholen?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. Die Frage ist, noch einmal ganz offen, wie sind diese vielen Philharmoniker, Goldmünzen, dann dorthin gekommen? Sie sind verantwortlich. Sie sind immer namentlich geführt als jemand, der diese Sponsoranfrage gemacht hat, außer einmal, nein, eigentlich immer.

Sie müssen doch eine Wahrnehmung haben, oder sind die dann hingeflogen, oder sind die dann mit der Post gekommen? Wie ist das passiert?

Mag. Christian Sagartz, BA: Die hat ein Mitarbeiter abgeholt, denn ich war ja nicht verantwortlich für die Tombola. Nehme aber zur Kenntnis, in der SPÖ ist der Parteiohmann verantwortlich für Sponsoring. Auch eine interessante Wahrnehmung. Ich darf Ihnen sagen, Sie haben bewusst hier offensichtlich Zahlen vorgelegt, die nicht vergleichbar sind mit den Werten, die Sie selbst genannt haben im Landtagsprotokoll. Möchte ich anmerken, und ich darf Ihnen vorlesen, was ich öffentlich gemacht habe.

Das habe ich übrigens an alle Zeitungen geschickt und ich habe auch gesehen, dass der ORF dieses Bild, diese Übersicht, übernommen hat.

Ich darf Ihnen vorlesen: Sponsoring und Sachleistungen, Commerzialbank Mattersburg, an Landtagsparteien inklusive Teilorganisationen 2015 und 2019, damals habe ich alle Landtagsparteien aufgefordert, etwas dazu zu sagen.

Die Freiheitlichen haben gesagt, dass sie für eine Ballveranstaltung etwas bekommen haben. Die GRÜNEN haben gesagt, dass sie nichts bekommen haben. Die ÖVP hat am 30. Juli kundgetan, für 2015 bis 2019 null Euro für die Landesparteien, 3.100 Euro für die Bezirkspartei, 3.450 Euro für Gemeindeparteien und eine 10 Euro Spende 2016. Das sind 6.560.

Ich weiß nicht, was die SPÖ mit den 19.000 Euro bekommen hat. Ich kann Ihnen nur versichern, auch die Sozialdemokraten hatten viele Veranstaltungen, und auch dort wird es Tombolatrefeer gegeben haben.

Ich gehe nicht davon aus, dass irgendjemand, der dort einen Tombolatrefeer abholt für eine Veranstaltung, Sie dem unterstellen werden, dass der ein Goldgeschenk bekommen hat.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Na was sonst?

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Naja, das ist auch eine Interpretation, wie man sich die Welt schönreden kann. Das ist schon klar, dass das Ihnen peinlich ist, weil Sie haben bei der Veröffentlichung natürlich nicht gesagt, welche Geschenke das waren.

Noch einmal. Ihre Partei rennt seit Monaten „umeinander“ und sagt, jeder, der ein Goldgeschenk bekommen hat, einen Philharmoniker aus Gold, der muss zurücktreten. Ich frage mich, warum. Frage: Warum messen Sie mit zweierlei Maß?

Vorsitzende Verena Dunst: Hier eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Zum wiederholten Mal. Das war ja kein Geschenk, sondern ein Tombolatrefeer, der weiterverlost worden ist. Also, wenn man diesen Unterschied nicht erkennt, dann ist es besser, wenn man aufhört zu fragen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Der Herr Illedits hat das Geschenk zurückgegeben. Er hat nicht einmal gewusst, dass er eines gekriegt hat und hat es zurückgegeben und ist zurückgetreten. Wo ist da der Unterschied?

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Zurückgeben kann man nur das, was man erhalten hat.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Na, Ihr habt das ja verlost.

Vorsitzende Verena Dunst: Meine Herren, wir sind in der Befragung der Auskunftsperson des Herrn Abgeordneten Mag. Sagartz. Er ist dran zu antworten. Er hat eine Frage gestellt bekommen vom Abgeordneten Dr. Fürst.

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich bitte, die Frage zu wiederholen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Gerne. Bitte tun Sie das, Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

Hier ist eine Bitte vom Abgeordneten, unserer Auskunftsperson, vom Herrn Abgeordneten Mag. Sagartz, Sie mögen die Frage wiederholen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. Ganz konkret. Werden Sie zurücktreten, Herr Obmann, aufgrund dieser neuen Feststellungen, die wir getroffen haben? (*Heiterkeit bei den Abgeordneten der ÖVP*) Zum Lachen ist das eigentlich nicht.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage hat jetzt mit dem Untersuchungsausschuss, glaube ich, nichts zu tun beziehungsweise, die muss er natürlich nicht beantworten, wenn er nicht möchte.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Sie sind am Wort. Es wird weiter für den SPÖ-Klub der Herr Abgeordnete Schneckler fragen. Bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Herr Abgeordneter, ich möchte nur sicherstellen, dass wir das alle richtig verstehen. Sie haben gesagt eingangs, glaube ich, Sie hatten keine beruflichen und privaten Berührungspunkte.

Sie sind Politiker beruflich, also hatten Sie Berührungspunkte. Kann man das so bezeichnen? Mit der Commerzialbank?

Mag. Christian Sagartz, BA: Die Berührungspunkte waren auf zweierlei Weise. Das habe ich hier deutlich im Eingangsstatement gesagt. Ich bin Obmann der Bezirkspartei. Diese Partei hatte ein Konto bei der Bank. Und ich bin natürlich als Obmann auch derjenige, der gemäß Parteiengesetz auch die Sponsoring und Leistungen und alle Werbeeinnahmen in dem Fall dort vermerkt. Das sind meine zwei Berührungspunkte, wenn Sie so wollen. Aber das jetzt so zu bezeichnen, ist schon sehr weit hergeholt.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Also, Sie hatten Berührungspunkte. Danke. Noch eine abschließende Frage. Sie haben also Edelmetalltaler und -plättchen erhalten?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Bitte die Frage anders zu stellen. Das hat er so nicht gesagt. Er hat persönlich nichts bekommen. So hat er das ausgesagt.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Schneckner. Bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Gut, Herr Abgeordneter. Haben Sie für die ÖVP Edelmetallplättchen erhalten?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich persönlich habe keine Edelmetallplättchen erhalten. Es haben Mitarbeiter der Bezirkspartei Mattersburg Tombolatrefeer bei der Bank abgeholt. Darunter neben Regenschirmen, Sporttrucksäcken offensichtlich auch Goldmünzen.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Offensichtlich auch Goldmünzen. Danke. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Entschuldigung. Ich hätte noch...

Vorsitzende Verena Dunst: Oh, Verzeihung. Selbstverständlich. Entschuldigung. Ich habe nicht hinüber geschaut. Bitte Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Um klarzustellen, auch natürlich als Parteiobmann, Sponsoring, man ist für das verantwortlich, was passiert. Die Frage ist: Bei der Tombola, waren Sie dann anwesend und haben Sie diesen Preis auch verlost? Oder war das auch jemand anderer, ein Mitarbeiter?

Mag. Christian Sagartz, BA: Bei der Tombola war ich anwesend, weil ich bei der Veranstaltung der Gastgeber war. Ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich wiederhole noch einmal. Sie haben uns zu Beginn nicht im Detail gesagt, dass Sie diese Philharmoniker bekommen haben für ein Sponsoring. Das muss man nur der Ordnung halber festhalten. Sie haben erst nach Vorlage das dann bestätigt. Offensichtlich, haben Sie gerade gesagt.

Mag. Christian Sagartz, BA: Darf ich festhalten, dass Sie am 13. August in Ihrem Landtagsprotokoll nur eine Summe genannt haben. Wie viel Edelmetall da dabei war, ist natürlich nicht mehr erinnerlich und nicht mehr bekannt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Eines wurde sowieso recherchiert und die Summe erklärt sich vielleicht noch zum Abschluss dadurch, dass die SPÖ natürlich im Bezirk Mattersburg unverhältnismäßig stärker ist wie die ÖVP und daher ist die Summe auch größer.

Mag. Christian Sagartz, BA: Also, mehr Tombolatreffer und Goldmünzen erhalten? Nehme ich zur Kenntnis.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nein, das waren Einschaltungen, ganz normal. Ganz normal, Einschaltungen.

Mag. Christian Sagartz, BA: Bin ich bei Ihnen, dass das mehr war.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, danke. Ich darf zunächst einmal festhalten den Unterschied, der sehr gravierend ist, dass einmal ein Sponsoring eine Gegenleistung darstellt. Und wenn ein Tombolatreffer zur Verfügung gestellt wird, dann wird dieser verlost und dann wird es wahrscheinlich einen Gewinner geben.

Somit darf man festhalten, dass, wie vorher schon erwähnt, weder der Abgeordnete Mag. Sagartz diesen erhalten hat, noch die ÖVP diesen erhalten hat, sondern dieser wurde ja verlost, bekanntlicherweise. Herr Mag. Sagartz, eine Frage dazu. Können Sie mir zustimmen, wenn ich sage, Sie persönlich haben kein Geschenk von Martin Pucher erhalten?

Mag. Christian Sagartz, BA: Ich kann mich wiederholen. In meinem Eingangsstatement habe ich festgehalten, ich habe kein Geschenk von Martin Pucher erhalten.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist es richtig, dass ein Sponsoring mit einer Gegenleistung passiert?

Mag. Christian Sagartz, BA: Selbstverständlich ist das richtig.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist es richtig, dass dieser Wert, der ja auch angeführt worden ist mit Sponsorleistung, zum Beispiel im Jahr 2018 mit 250 Euro, unter anderem dieser Tombolatreffer weiterverlost worden ist und das auch öffentlich gemacht worden ist?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, Herr Abgeordneter! Ich unterbreche Sie, nachdem Sie fertig Ihre Frage formuliert haben. Da ist zur Geschäftsordnung eine Meldung. Bitte Herr Abgeordneter Schneckner.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Das waren jetzt, ich gebe schon zu, im Sinne des zu Befragenden, aber es waren doch drei Suggestivfragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt! Sehen Sie das so?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich sehe das so, dass die gerade noch zulässig waren.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke schön für die Objektivität. Der Versuch ist zwar nett, Herr Schneckner, aber trotzdem unnötig gewesen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Darf ich festhalten, dass diese Tombolatrefeer allesamt weiterverlost worden sind und öffentlich gemacht worden sind?

Mag. Christian Sagartz, BA: Bei einer öffentlichen Verlosung im Rahmen einer Veranstaltung hat es stattgefunden. Ja. (*Zwischenruf der Abg. Doris Prohaska*)

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Darf ich festhalten, dass somit weder Sie persönlich, noch die ÖVP Geschenke von Martin Pucher erhalten haben?

Mag. Christian Sagartz, BA: Das ist richtig.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke, keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Sagartz! Damit sind wir seitens der Fraktionen mit den drei Befragungsrunden fertig. Der Herr Verfahrensrichter hat jetzt die Möglichkeit, Sie noch zu befragen. Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, keine ergänzenden Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Mag. Sagartz! Dann dürfen wir Sie verabschieden. Ihre Befragung ist damit zu Ende.